

Transcripts - Classwork A2

1

Portfolio Deutsch - Deutsch für Jugendliche -
Band 2

copyright Ernst Klett Sprachen - Stuttgart

Kapitel 1 – Nach den Ferien

2

Aufgabe 1

a

- Grillt ihr mir auch eine Wurst? Ich bin schon so hungrig!
- Campen ist ja ganz schön, aber so Zelte sind einfach unpraktisch!
- Jaa! Endlich! Ich habe einen Fisch an der Angel! Papa, schau!
- Ach, ist das schön hier!
- ▶ Achtung, Markus, sonst fällst du noch ins Wasser!

3

Aufgabe 2

a

- Andi, was hast du in den Ferien gemacht?
- Also, ich habe einen riesigen Fisch geangelt – 2 Meter lang!
- Was? Das glaube ich nicht!
- Na ja! Ich bin allein nach England gesegelt!
- Allein nach England? Das kann nicht sein!
- Ich habe 2 Wochen im Wald gecampt – und einen Wolf gerettet.
- Wirklich? Einen richtigen Wolf?
- Ha, ha, so ein Quatsch, einen Wolf ...

4

Aufgabe 5

- Hallo Anton, da bist du ja wieder!
- Hei! Hallo!
- Hi!
- Wie war es denn in den Ferien? Erzähl mal.
- Es war echt super. Ich war doch eine Woche im Zirkuscamp. Da habe ich so viel gelernt. Wir haben tolle Sachen gemacht. Nach dem Frühstück haben wir meistens Sport und Akrobatik gemacht. Am Vormittag haben wir dann mit Bällen geübt und am Nachmittag habe ich immer gezaubert.
- Das klingt ja super!
- Aber! Vor dem Abendessen haben wir geputzt und Ordnung gemacht.
- Ach, du Armer!
- Na ja, war nicht so schlimm. Es hat die ganze Woche geregnet, aber das war egal. Die anderen waren nämlich super! Am Mittag haben wir alle gekocht, das hat sooo gut geschmeckt.
- ▶ Was? Du hast gekocht? Das glaube ich nicht ...

- Doch – und es war gar nicht schwer. Einmal haben wir auch einen Ausflug gemacht. Uuuund nach einer Woche haben wir dann sogar eine Pyramide aus zehn Menschen gebaut. Meine Eltern haben vielleicht geschaut! Hahaha.
- Wow! Das habt ihr geschafft?
- Ja, war gar nicht so schwer.

5

Aufgabe 7

a

1. Hast **du** Oma die Nase geschickt?
2. Hast du **Oma die Nase** geschickt?
3. Hast du **Oma** die Nase geschickt?
4. Hast du Oma die Nase **geschickt**?

6

b

- A. Hast du die Hausaufgaben **heute** gemacht?
- B. Hast **du** die Hausaufgaben heute gemacht?
- C. Hast du **die Hausaufgaben** heute gemacht?

7

d

1. Ich habe **eine Postkarte** gekauft.
2. Lisa war **in den Ferien** in Berlin.
3. **Tom** hat den Wolf gerettet.
4. Anton war **in einem Zirkuscamp**.
5. Er **zaubert** gern.

Kapitel 2 – In der Schule

8

Aufgabe 1

b

1. Max hat seinen Freund Jannik gesehen.
2. Die Mutter hat Max in die Klasse gebracht.
3. Die Lehrerin hat mit Max gesprochen.
4. Max hat ein Eis gegessen.

9

Aufgabe 3

a

- Oh je, das war gestern ein Tag! Ich kann dir sagen...
- Sooo schlimm war unser erster Schultag doch gar nicht!
- Nein, unser Schulanfang nicht. Aber gestern war Janniks erster Schultag. Da geht der Kleine zum ersten Mal zur Schule und alle sind verrückt! Schon ...
- War es soooo schlimm? Was ist passiert?
- Mama hat ihm gleich am Morgen die Schultüte gegeben, die war riesig groß, mit Schokolade und Bonbons. Und er hat die neuen Klamotten für die Schule getragen, Hose, T-Shirt, Sweatshirt, Schuhe, alles neu!
- Und er war so cool.
- „Ich hab neue Klamotten und du ni-icht! Ich hab eine Schultüte und ...
- Aber du hast auch neue Schuhe.

Transcripts - Classwork A2

- Ja, schon. Und nach der Schule ist Oma gekommen und hat Jannik ein neues Computer-Spiel geschenkt. Und dann sind wir in die Pizzeria gegangen.
- Du isst doch gern Pizza!
- Ja, schon. Aber das ist noch nicht alles. Am Nachmittag hat Mama noch eine kleine Party organisiert. Jannik hier und Jannik da, den ganzen Tag, das hat total genervt. Ich habe ...

10

Aufgabe 5

a

reden – essen – treffen – geben – kennen – sehen – schenken – denken – gehen – lesen

11

b

ich esse – ich habe gegessen
ich treffe – ich habe getroffen
ich gebe – ich habe gegeben
ich sehe – ich habe gesehen
ich lese – ich habe gelesen

12

c

Er ist nach Hause gegangen.
Ich treffe heute Inge.
Hast du Helge getroffen?
Ich habe meine Zeitung gelesen.
Ich kenne eine Geschichte.
Ich habe meine Freunde gesehen.

13

Aufgabe 6

- Was machst du am Mittwoch?
- Pfff ... Ich hab keine Lust auf Projektwoche. Ich will keine Tiere suchen und fotografieren. Das finde ich blöd. Oder hier: Welche Berufe hatten die Leute früher? Da müssen wir alte Leute fragen. Das mag ich nicht.
- Das Sportprogramm ist gut, das finde ich klasse. Da können wir mit Jan Zobel Rad fahren. Das ist doch toll! Kommst du auch mit?
- Meinst du wirklich?
- Ja. Komm doch mit!
- Ich weiß nicht. Ich gehe lieber zu Herrn Fischer. Der ist echt gut, der Typ ist cool. Er spielt sogar selbst in einer Band. Und Musik mag ich total gern.
- Musik mag ich ja auch, aber Instrumente selbst machen gefällt mir nicht. Das finde ich langweilig. Ich mache lieber Sport.

14

Aufgabe 10

a

1. ○ Bitte nicht vergessen, morgen haben wir kein Deutsch. Aber dafür haben wir auch am Donnerstag Deutsch.
 - Können Sie das bitte wiederholen? Was ist am Donnerstag?
 - Jetzt seid doch mal leise. Morgen ist kein Deutsch, aber am Donnerstag.

Morgen habt ihr zwei Stunden Mathematik.

- Entschuldigung! Was haben Sie gesagt? Was ist morgen?
- 2. ○ Kannst du mir dein Matheheft geben?
 - Was hast du gesagt?
 - Dein Matheheft. Kann ich bitte dein Matheheft haben?
 - Was möchtest du?
 - Das Matheheft!
 - Na klar kannst du Mathe haben. Moment!
Da ist es ja, das Heft.
- 3. ○ Hast du mein Handy gesehen?
 - Bitte? Was gib't's?
 - Wo ist mein Handy?
 - Noch mal! Was suchst du?
 - Mein Handy?
 - Ach so! Du suchst dein Handy. Nö, hab ich nicht ...

Kapitel 3 – Freunde und Freizeit

15

Aufgabe 1

- A. ○ Hier Marina, dein Diktat. Du hast mehr als 20 Fehler.
 - O Gott! Eine Fünf. O nein!
 - Das nächste Mal musst du mehr üben.
 - Wie sage ich das bloß meinen Eltern ...
- B. ○ Siehst du das Mädchen da?
 - Wo?
 - Na dort. Das Mädchen mit dem gelben Pullover.
 - Was ist denn mit ihr?
 - Sie ist jeden Tag hier. Sie sieht toll aus. Und wie sie lacht ...
 - Naja, ich weiß nicht. Hast du schon mit ihr gesprochen?
 - Nein!!! Bist du verrückt! Sie sieht mich doch gar nicht. Ich glaube, sie mag mich nicht.
 - Ach Basti ...
- C. ○ Wow, der neue Film mit Brad Pitt läuft hier.
 - Toll! Komm, wir kaufen Karten.
 - Mist! Ich habe kein Geld mehr!
 - Du brauchst mehr Taschengeld.
 - Sag das mal meinen Eltern!
- D. ○ Da bist du ja endlich! Wir haben uns schon Sorgen gemacht!
 - Wo warst du so lange? Es ist schon 23 Uhr!
 - Es tut mir leid. Ich war im Jugendzentrum. Ich habe die Zeit vergessen.
 - Du gehst sofort ins Bett. Morgen Abend gehst du nicht weg!
 - Aber Papa ...

Transcripts - Classwork A2

16

Aufgabe 6

a

A

abholen – ich hole ab – abgeholt
mitbringen – ich bringe mit – mitgebracht
weglaufen – ich laufe weg – weggelaufen

B

versprechen – ich verspreche – versprochen
entschuldigen – ich entschuldige – entschuldigt
erzählen – ich erzähle – erzählt

17

b

aufräumen, verabreden, ansprechen, vergessen,
weggehen, bekommen, abholen, anfangen,
verstehen, beschreiben

18

Aufgabe 7

- Hi Linus, hier ist Tom. Wie geht's?
- Hi Tom. Mir geht's gut.
- Wollen wir heute ins Kino gehen? Um 16.30 Uhr gibt es „Bis zum Morgengrauen“ im Palast-Kino.
- Tut mir leid. Aber ich habe keine Lust.
- Oh schade. Dann gehen wir heute Abend in die Disco, wenn du keine Lust auf Kino hast.
- Ohh ... Super Idee. Aber ich kann nicht gut tanzen.
- Ähmm, mhm. Tja. Wir können auch auf das Straßenfest gehen, wenn du nicht gut tanzen kannst. Es beginnt um 16 Uhr.
- Hmm. Schade. Ich hab schon Lust. Aber ich habe gehört, heute Nachmittag regnet es.
- Tja, dann spielen wir in der Sporthalle Basketball, wenn es regnet.
- Hmm, ich weiß nicht. Beim Basketball schwitze ich immer so.
- Tja. Dann gehen wir doch ins Aquarium, wenn du beim Basketball schwitzt.
- Gute Idee, aber zu zweit macht das keinen Spaß.
- Dann nehmen wir noch andere Freunde mit, wenn es zu zweit keinen Spaß macht.
- Ich habe keine Freunde.
- Hmm. Das glaube ich. Tschüs, Linus.

19

Aufgabe 10

1. In 20 Minuten ist es 22 Uhr. Wir schließen. Bitte bringt alle Bälle wieder zurück.
2. Wir machen 15 Minuten Pause. Danach geht es gleich weiter mit dem Dschungelbuch.
3. Unsere nächste Band heißt „Honky Tonky“. Sie kommen heute extra aus Hamburg und spielen für euch. Herzlich willkommen, Honky Tonky.
4. Schön, dass ihr heute Abend hier seid. Und jetzt kommt der nächste Song. Für alle Pärchen.

5. Die Fische bitte nur mit unserem Futter füttern. Danke!

Kapitel 4 – Unterwegs

20

Aufgabe 1

a

1. Nächste Haltestelle „Geschwister-Scholl-Gymnasium“. Vorsicht! Zurückbleiben, bitte.
2. Schon wieder ... Ich komme auf alle Fälle zu spät. Nie ist die Straßenbahn pünktlich.
3. So ein Mist! Platten! Blöde Glasscherben! Jetzt komme ich bestimmt zu spät. Warum muss das genau heute passieren?
4. Na, so was! Der Fahrer hat mich doch gesehen – warum wartet er denn nicht?

21

Aufgabe 5

b

Anfang des Lieds „Ein besonderer Tag“ von Culcha Candela.

22

d

Lied „Ein besonderer Tag“ von Culcha Candela.

23

Aufgabe 7

- Sag mal, Ben, du fährst doch bald zu deinem Brieffreund nach England. Rufst du mich mal an?
- Ach, Oma, wer telefoniert denn heute noch? Wir können ja skypen!
- Schkaipen? Was ist das denn?
- Das macht man heute so. Das ist wie telefonieren, nur über Internet.
- Was es nicht alles gib! Hast du dein Handy nicht dabei?
- Doch, aber das ist teuer. Wie ist es denn mit E-Mail?
- Mit E-Mail? Ich verstehe nicht. Was meinst du?
- Na, ich habe dir das doch gezeigt, weißt du noch? Du hast doch schon eine Mail-Adresse. Da kannst du mir schreiben.
- Ja, stimmt, aber ich habe das alles schon vergessen. Kannst du das noch mal erklären?
- Ja, klar. Ich zeige es dir gleich an deinem Computer. Weißt du dein Passwort noch?
- Was ist denn ein Passwort?
- Ach Omi, hast du das auch vergessen! Das ist doch geheim ...
- Haha. Reingefallen! So alt bin ich auch noch nicht. Mein Passwort ist doch Benedikt.
- Oh, das haben wir ja zusammen gemacht.
- Genau!
- O. k. Jetzt schau mal. Du musst zuerst das Mail-Programm öffnen und dann Name und Passwort eingeben. Und schon kommst du

Transcripts - Classwork A2

an deinen Briefkasten. Und da steht eigentlich alles, zum Beispiel „Brief schreiben“ oder „Nachricht lesen“.

- Das geht jetzt zu schnell. Erklär das bitte noch mal langsam.
- Also, wenn du eine Nachricht lesen willst, dann klickst du auf Posteingang. Und wenn du schreiben willst, klickst du auf „Antworten“ oder auf „Neue Mail schreiben“.
- Das klingt ja gar nicht so schwer. Komm, ich probiere es gleich aus.

24

Aufgabe 10

a

1. Kinder – Kind, 2. Fahrrad – Fahrräder, 3. schreiben – Schreib!, 4. lieb – lieber, 5. Tage – Tag, 6. mag – mögen

25

b

1. frag – fragen, 2. danken – Dank, 3. Hand – Hände, 4. Hunde – Hund, 5. Liebe – lieb, 6. Urlaub – Urlauber

Training A

26

Aufgabe 1

Hallo, hier ist Inka von Radio „News for Kids“. Auch heute haben wir tolle Neuigkeiten für euch. Kennt ihr das Deutsche Museum in der schönen Stadt München? Da müsst ihr hin! Egal, ob ihr Mathe-Fans seid oder Musik liebt – für jeden ist etwas dabei.

Und weil viele Schulen Klassenfahrten nach München machen, trifft ihr hier Jugendliche aus der ganzen Welt. Der Eintritt kostet für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre nur 3 Euro! Ihr könnt aber nicht nur Dinge ansehen, sondern auch selbst etwas machen, zum Beispiel im Foto-Workshop. Aber auch für eure kleinen Geschwister ist etwas dabei. Im „Kinderreich“ können Kinder von 2 bis 10 Jahren spielen und lernen.

Das Deutsche Museum ist jeden Tag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Wenn ihr also mal in München seid, geht ins Deutsche Museum!

27

Aufgabe 2

Heute war ein schöner Tag.

Am Morgen habe ich ein Buch gelesen.

Spannend!

Dann habe ich die Küche geputzt. Ich liebe putzen!

Am Mittag habe ich eine Suppe gekocht. Die war lecker!

Am Nachmittag habe ich getanzt. Das war toll!

Vor dem Abendessen habe ich mit Opa im See geangelt. Der Fisch war sooo groß!

Nach dem Abendessen habe ich meine Zähne geputzt.

Dann habe ich geschlafen.
Was für ein schöner Tag!

28

Aufgabe 3

c

- Der Zoo in Heidelberg hat ein ganz besonderes Tier – einen Affen, der Musik liebt. Der Orang Utan hat letztes Jahr noch im Zoo von Zürich gelebt, er heißt Ujian und ist 14 Jahre alt. Seit letztem Sommer kann Ujian pfeifen. Die Zoobesucher finden es toll.
- So etwas habe ich noch nie gehört. Ich habe zuerst nicht gewusst, woher die Musik kommt. Aber dann hat meine Tochter gerufen: ‚Mama, der Affe kann pfeifen‘. Wir haben sofort unsere Videokamera aus der Tasche geholt und einen Film gedreht. Das glaubt uns doch sonst keiner!
- Also, ich habe ja schon viel gesehen: Hunde, die tanzen, Meerschweinchen, die in einen Hasen verliebt sind. Aber ein Orang Utan, der Konzerte gibt? Das ist schon toll! Da bin ich extra aus Stuttgart gekommen.
- Mögt ihr Musik? Dann kommt doch mal nach Heidelberg in den Zoo. Vielleicht pfeift Ujian dann ja euer Lieblingslied

29

Aufgabe 4

c

Die Loreley

Es war einmal vor langer Zeit, da hörten die Menschen am Rhein oft ein Mädchen singen. Es war das Mädchen Loreley. Sie saß auf einem Felsen am Rhein und sang nur in der Nacht. Die Loreley sang so schön, dass sich die Fischer in sie verliebten. Sie passten nicht mehr auf und fuhren gegen die Felsen. Viele Fischer mussten im Fluss sterben. Aber manchmal sagte die Loreley den Fischern, wo es viele Fische gab. Dann fingen sie besonders viele Fische.

Der Sohn von einem Graf hörte von dem Mädchen. Er wollte sie kennenlernen und fuhr mit einem Boot über den Rhein. Da sah er die Loreley auf dem Felsen sitzen. Sie kämmte ihre blonden, langen Haare. Der junge Mann hörte sie singen und war sofort verliebt. Er sagte zu seinen Männern: „Los, fahrt zum Felsen!“ Er wollte vom Schiff auf den Felsen springen, schaffte es aber nicht und fiel ins Wasser. Er konnte nicht gut schwimmen. Man sah ihn nie wieder.

Sein Vater, der Graf, war sehr traurig und wütend. Er befahl seinen Soldaten: „Bringt das Mädchen zu mir – tot oder lebendig!“ Ein Soldat

Transcripts - Classwork A2

sagte: „Ich suche das Mädchen und werfe sie in den Rhein.“ Der Vater fand die Idee gut.

30

e

Am nächsten Abend fand der Soldat die Loreley auf ihrem Felsen. Sie fragte ihn „Was möchtest du von mir?“ Der Soldat rief wütend: „Du bist schuld, dass der Grafensohn tot ist! Du musst auch sterben. Spring in den Fluss!“ Da lachte die Loreley und rief: „Vater Rhein, Vater Rhein, schnell, schnell! Schick deinem Kind die weißen Pferde, ich will auf den Wellen reiten.“ Da wurde der Fluss dunkler und wilder. Es kamen zwei große hohe Wellen und rissen die Loreley von ihrem Felsen. Sie versank im Fluss und man hat sie nie wieder gesehen.

Kapitel 5 – Sport

31

Aufgabe 2

a

- Sag mal, Leon, machst du Sport?
- Ja, schon. Mein Snowboard – das ist mein Ding. Ich fahre so oft ich kann. Ich kann ein paar super Tricks. Und meine Kumpels auch.
- Machst du sonst noch was?
- Manchmal kick ich im Park, spiel ein bisschen Fußball mit Freunden. Aber nur ein bisschen.
- Du machst also viel Sport?
- Nicht so viel! Ich brauche mein Snowboard und ein bisschen Fußball. Das ist alles. Und Sport in der Schule ist langweilig. Nicht mal Fußball macht da Spaß.
- Und bist du auch Fan von einem Sportler?
- Na klar, Mario Gomez, das ist mein Lieblingsfußballer. Der Mario macht so schöne Tore. In fast jedem Spiel! Er ist so wichtig für die Mannschaft. Und er ist so sympathisch, überhaupt nicht arrogant. Ich wollte ein Autogramm und habe sofort eins bekommen.
- Magst du auch andere Spieler?
- Ja sicher, Messi. Lionel Messi ist am besten! Der kann alles, Wahnsinn!
- Hast du auch einen Lieblingsverein?
- Na klar! Das ist der FC Barcelona. Ich möchte einmal ein Spiel in Barcelona sehen, im Stadion, mit 100.000 anderen Fans!
- Gibt es auch Fußballer, die du nicht magst?
- Klar. Lukas Podolski, er ist so arrogant. Er ist gut, okay, aber er glaubt, er ist super. So peinlich, dieser Podolski.
- Magst du nur Fußballer?

- Eigentlich schon. Vielleicht noch ein paar Volleyballer, Volleyball ist auch ziemlich gut, da schaue ich gern zu. Stephi & Okka sind cool.

32

Aufgabe 8

a

April, Profi, Apfel, Afrika, Körper, Fußball, Person, Koffer, Kopf, Fenster, Pferd

33

c

Katze, Kasse; weiß, Witz, witzig; Pisa, Pizza, heiße Pizza; Zeit, seit; Seite, Zeitung; Tante, Tanz, tanzen; kurz, Kurt; nett, Netz; März, Martin

34

d

der Platz – der Spielplatz – der Sportplatz
der Wettkampf – der Kopfball
die Zeit – die Freizeit – die Uhrzeit
der Apfel – der Apfelsaft – der Apfelkuchen
das Pferd – der Kopf – der Pferdekopf
Herzlichen Glückwunsch! – Herzlichen Dank!

35

Aufgabe 9

b

- Hallo und willkommen zur Sendung „Raus in die Welt“. Heute gibt es 3 Themen. Das erste Thema sind Rekorde. Wir vergleichen die Rekorde von Sportlern und Tieren. Was haben sie gemeinsam? Das verraten uns Mara und Oskar.
- Hallo! Viele von euch kennen Schwimmer, die großen Stars im Schwimmen, zum Beispiel unsere Britta Steffen aus Berlin oder Paul Biedermann aus Halle. So schnell möchte ich auch schwimmen! Aber wie schnell schwimmen sie wirklich? Biedermann schafft etwa 8 Kilometer pro Stunde, und oft hört man, der schwimmt wie ein Fisch! Da kann der Segelfisch nur lachen! Ein Segelfisch schafft fast 100 km/h, er ist 12-mal schneller als die Schwimmstars.
- Ich finde Laufen cool. Habt ihr schon einmal Usain Bolt gesehen? Wie der läuft – Wahnsinn! Bolt läuft am schnellsten, 100 m in 9,58 Sekunden. Das sind fast 45 km/h. Das schaffe ich nicht einmal mit dem Fahrrad! Aber Bolt hat keine Chance gegen einen Gepard. Geparden laufen am schnellsten, sie schaffen 105 km/h. Über 100 km/h - das ist auch mit dem Auto schon sehr schnell.
- Und wer springt am höchsten? Javier Sotomayor aus Kuba ist 2,45 m hoch gesprungen. So hoch hat es noch kein anderer Sportler geschafft. Manche Tiere springen höher, bis zu 5 Meter. Aber am

Transcripts - Classwork A2

- besten ist der Delphin. Ein Delphin kann 7 m hoch springen. Er springt am höchsten von allen.
- Und was ist mit der Schildkröte? Schildkröten sind doch so langsam.
 - Langsam sind sie schon, das stimmt. Aber sie werden alt, sehr sehr alt. Die Schildkröte Harriet ist am ältesten geworden: 175 Jahre! Jeanne Louise Calment aus Frankreich ist die älteste Frau. Sie hat 122 Jahre, 5 Monate und 14 Tage gelebt oder genau 44.725 Tage. Die Schildkröte Harriet ist 53 Jahre älter geworden, nicht schlecht! Was meinst du, Mara?
 - Ja, wenn ich so alt werde wie die Schildkröte, dann habe ich Zeit, viel Zeit, bis ins Jahr 2174. Klingt doch gut, oder?

Kapitel 6 – Kleidung und Farben

36

Aufgabe 1

- b**
- Dialog 1
 - Und – wie sieht es aus?
 - Die Hose sitzt super, aber die Farbe finde ich nicht so toll.
 - Echt? Vielleicht gibt es die auch noch in Braun.
 - Ich kann ja mal schauen. Aber die Größe stimmt, oder?
 - Ja, sie passt perfekt und ist bequem.

37

- Dialog 2
- Schau mal, wie findest du das Kleid?
- Ganz hübsch, aber nicht sehr modern. Die schwarze Hose hier gefällt mir besser!
- Ja, die Hose steht dir bestimmt gut. Aber für mich ist das nichts.
- Warum nicht? Probier sie doch einfach mal an.
- Ich weiß nicht, die ist doch auch zu teuer

...

38

- Dialog 3
- Sag mal, was gefällt dir besser? Der blaue Rock oder das gelbe Kleid?
- Das Kleid ist o. k., aber der Rock ist viel besser. Der ist echt super.
- Hm, ja, und Kleider habe ich eigentlich schon.
- Und dazu passt die weiße Bluse hier. Zieh sie einfach mal an.
- Zeig mir mal die Bluse. Nein, Weiß steht mir nicht. Aber ich kann sie ja mal anprobieren.

39

Aufgabe 7

- Hallo, sucht ihr etwas Bestimmtes?
- Nein, danke, wir gucken nur.
- Hier, die braune Jacke und den grünen Pulli finde ich super.

- Ja, stimmt, die stehen dir bestimmt, Matthias.
- Hm, ich weiß nicht. Ist das meine Größe? Ich brauche M.
- Die Jacke ist L, aber der Pulli ist M. Probier doch beides mal an.
- Die Jacke kannst du gleich hier anziehen.
- Ja, stimmt. ... Und? Wie steht sie mir?
- Ich finde, die Größe ist gut, aber die Farbe gefällt mir nicht.
- Mmh, Lena hat recht. Vielleicht gibt es sie noch in Schwarz oder Blau?
- Nein, Blau mag ich nicht. Schwarz eigentlich auch nicht so.
- Jetzt probier doch den Pullover an und ich frage die Verkäuferin.
- O. k. ... Ach, Entschuldigung, wo sind denn die Umkleidekabinen?
- Dort hinten rechts.
- Können Sie uns helfen? Wir suchen diese Jacke in Schwarz – haben Sie die?
- Nein, tut mir leid. Die Jacke haben wir nur in Braun.
- Schade. ...
- Oh, da kommt schon Matthias. Der steht ihm aber gut!
- Na, wie sehe ich aus?
- Super. Der grüne Pulli steht dir echt gut.
- Super, dann nehme ich den Pulli. Und dann gehen wir ein Eis essen. Ich lad euch ein.

40

Aufgabe 9

a

1. heute, 2. kaufen, 3. verkaufen, 4. Verkäufer, 5. Pause, 6. Braun, 7. freuen, 8. glauben, 9. Urlaub, 10. Teuer

41

Aufgabe 10

- Willst du wirklich mit Plato zur Hundeschau, Pia?
- Ja, klar. Das ist doch lustig. Und Plato ist einfach der Schönste, er gewinnt bestimmt.
- Plato ist ein toller Hund, aber schön oder nicht schön, das ist doch egal.
- Schönheit ist nicht wichtig, aber wenn es Pia Spaß macht! Ich gehe auch gern zu Zaubershows, das ist doch spannend.
- Genau, Anton, ich finde das auch interessant. Und wenn Pia das möchte, dann bin ich dabei. Du doch auch, Robbie, oder?
- ▶ Nee. Ich finde so etwas langweilig. Hunde sehe ich doch jeden Tag auf der Straße. Da gehe ich lieber mit meiner Band spielen und treffe euch am Abend.
- Das ist lieb von dir, Nadja. Und Robbie – du kannst gern machen, was du willst. Anton und Paul, ihr seid dabei?
- Wenn meine Eltern es erlauben, gern!
- Na gut, dann komme ich auch mit. Aber nur dieses Mal!

Transcripts - Classwork A2

- Super, dann treffen wir uns am Samstag um 10 Uhr an der Bushaltestelle, o. k.?

Kapitel 7 – Freundschaften

42

Aufgabe 1

- Na, Kleiner? Morgen ist Sportfest ... Hast du schon Angst?
- Nö, warum?
- Na, weil du morgen den Lauf gegen mich verlierst! So wie letztes Jahr.
- Das ist mir doch egal!
- Ach wirklich? Stört dich das nicht? Morgen sehen alle: Ich bin stärker und schneller als du. Du hast keine Chance.
- Pah! Das interessiert mich nicht! Blödes Laufen ...
- Hast du blöd gesagt? Das ist doch nicht blöd. Das ist toll! Für mich! Ich gewinne ja ...
- Hey, Paul! Was ist denn los?
- Ach, nichts ...
- Na los, sag schon!
- Ach, das blöde Sportfest. Marc ist ein doofer Angeber.
- Hast du Angst?
- Quatsch! Ich habe doch keine Angst.
- Ach so ... Du schaffst das schon!
- Ja, klar ...
- Sei nicht traurig!
- Mhmm ...
- Wenn Marc gewinnt, ist er immer noch doof. Wenn du verlierst, bist du immer noch mein ...
- Ja?
- Also, dann hast du immer noch viele Freunde! Dabei sein ist alles!

43

Aufgabe 7

a

- Hallo, das ist die Mailbox von Andi. Ich kann gerade nicht ans Telefon. Hinterlasst mir eine Nachricht nach dem Piep. Bye.
- Hi, Andi. Hier ist Florian. Bist du noch nicht vom Training zurück? Ich habe einen Plan. Ich habe überall erzählt, es war die falsche Garage. Ich bin sicher, der Täter kommt heute noch einmal. Kommst du in einer Stunde zu mir? Dann ist es 6. Oder ... Nein! Es ist besser, wenn du schon in einer halben Stunde zu mir kommst. Also um halb 6. Alles klar? Bis gleich!

44

Aufgabe 8

a

nicht – Nacht, doch – dich, mach – mich,
Sprachen – sprechen, Buch – Bücher, welche –
Woche, euch – auch, Kuchen – Küche

45

Aufgabe 8

b

1. Nacht, 2. schüchtern, 3. doch, 4. nicht, 5. machen, 6. versuchen, 7. sportlich, 8. Buch, 9. Bauch, 10. welche, 11. gleich, 12. mich, 13. Sprache, 14. Milch, 15. durch, 16. Unterricht, 17. schrecklich, 18. Mädchen

Kapitel 8 – Familienfeste

46

Aufgabe 1

- Welches Datum haben wir heute?
- Heute ist der, äh, der 11. April.
- Oh, dann sind es ja nur noch 3 Wochen bis zum 5. Mai.
- Was ist am 5. Mai?
- Das weißt du doch, Anna, da hat Opa Geburtstag. Opa wird siebzig.
- Was ist das für ein Wochentag, der 5. Mai?
- Moment, ... das ist ein Dienstag.
- Aber an einem Dienstag kann doch niemand kommen. Wir müssen das Fest auf das Wochenende legen. Am besten nehmen wir den Samstag, den 10. Mai.
- Oder wir feiern schon am 9. Mai, am Freitag. Das geht vielleicht auch.
- Wer kommt denn zum Geburtstag von Opa? Kommen Onkel Fritz und die Cousinen aus Kanada?
- Nein, Anna, das geht nicht, das ist viel zu weit und zu teuer.
- Kommt Tante Elke auch?
- Ich denke schon, dass Tante Elke und deine beiden Cousins aus Berlin kommen, am Wochenende geht das.
- Und wo schlafen die?
- Na, wo wohl? Natürlich bei uns. Das geht schon für ein, zwei Nächte.
- Aber ich mach mein Zimmer nicht frei. Auf keinen Fall. Ich mag die nicht.
- Ist ja schon gut, das sehen wir noch. Also ich rufe am besten mal alle an, vielleicht geht es am Freitag besser als am Samstag.
- Wen willst du überhaupt einladen? Machen wir doch zuerst eine Liste.

47

Aufgabe 4

b

- Dialog 1
- Eva Fischer.
- Hallo, hier ist Vanessa.
- Hey Vanessa! Wie geht's dir? Ich habe lange nichts von dir gehört.
- Super! Und bei euch? Alles okay?
- Ja, uns geht's gut.
- Danke für die Einladung. Opa freut sich bestimmt, wenn es ein Fest gibt.
- Kommt ihr alle drei, Papa, du und Uwe?
- Papa kommt bestimmt und er nimmt Uwe mit. Ich weiß es noch nicht. Wir haben an

Transcripts - Classwork A2

- dem Wochenende ein Projekt in der Schule, auch am Samstag. Aber vielleicht bekomme ich frei.
- Hoffentlich geht es. Ich möchte dich gern wieder einmal sehen. Und du weißt doch, Opa mag seine Enkel so gern ...
 - Ich weiß! Ich möchte wirklich gern kommen. Ich ruf wieder an, wenn ich mehr weiß.
 - Ja, das ist gut. Mach's gut!
 - Danke, Tschü-üs!
 - Dialog 2
 - Anna Fischer, hallo?
 - ▶ Hallo Anna, da ist Tante Elke! Wie geht's?
 - Es geht so. Ich hab ziemlich viel Stress in der Schule.
 - ▶ Ach, das kenn ich. Meine Jungs haben auch soo viel zu tun. Sag mal, ist deine Mama auch da?
 - Ne, die ist noch arbeiten und kommt erst in einer Stunde.
 - ▶ Sag ihr, wir haben uns über die Einladung so gefreut. Ein Fest für Opa! Das ist sehr schön. Aber schade, wir können leider nicht kommen.
 - Ach so. Ja, ich sag's Mama.
 - ▶ Es tut mir ja so leid! Ja, und sag deiner Mutter einen schönen Gruß. Ich ruf sie noch mal an.
 - Mach ich! Tschüs!
 - ▶ Tschü-üs!

48

Aufgabe 6

- a**
- Also ich freue mich total. Endlich sehe ich meine Cousins wieder! Die sind super – und keine Mädchen!
 - Na ja, die sind aber auch ziemlich nervig. Und dann erzählt Onkel Klaus bestimmt wieder von früher „Weißt du, Nadja, früher haben wir blablabla...“ – wie langweilig! Geburtstagsfeier für Uroma! Schrecklich!
 - Quatsch! Es gibt leckeres Essen, viel Besuch und wenn wir Glück haben, bekommen wir Geschenke. Und Mama ...
 - Mama ist bestimmt nervös und schimpft.
 - Aber Tante Bea ist so nett und Onkel Thomas total lustig ...
 - Manchmal! Aber zuerst sagen sie „Bist du aber groß geworden!“ Dann fragen sie: „Was macht die Schule? Hast du denn schon einen Freund?“. Und das gute Essen ist schnell weg, dann gibt es nur noch so komische Sachen.
 - Und die Geschenke? Das ist doch super!
 - Ach, Geschenke! Dann bekomme ich vielleicht die dritte rosa Bluse – äh! Aber bedanken muss man sich ganz lieb – „Danke, liebe Tante Bea so eine schöne Bluse!“.
 - Ach, du bist blöd. Ich freue mich auf das Fest!

- Aber, mein lieber Jannik: Wir beide müssen etwas vorführen. Mama plant bestimmt schon etwas – ein Gedicht aufsagen, etwas singen oder eine Szene aus Uromas Leben spielen. Bäh – so peinlich!
- Oh nein! Das habe ich vergessen. Was machen wir denn? Wir müssen mit Papa sprechen. Vielleicht hilft er uns!

49

b

- Warte, ich habe schon einen besseren Plan. Wir müssen etwas machen oder Mama und Papa werden sauer. Und du weißt, wenn Mama sich ärgert ...
- Was ist denn dein Plan? Was können wir machen?
- Pia kann doch super malen und hat tolle Ideen. Wir können mit Pia zusammen alles dekorieren und vorbereiten. Dann haben wir schon ganz viel gemacht und Mama ist zufrieden. Und Pia macht das sicher gern.
- Super Idee. Das machen wir! Und wenn das nicht genügt ... – kann Anton nicht zaubern? Dann soll er auftreten! Hauptsache, ich muss nicht singen!
- Und Pia kann dann vielleicht mitfeiern. Dann langweile ich mich nicht so.
- Na, toll. Und ich? Ich darf wieder niemanden ...

50

Aufgabe 7

- So, jetzt machen wir uns alle schön. Jannik, du kämmst dich und Nadja, du ziehst dich hübsch an – vielleicht dein Blumenkleid?
- Mama, ich habe mich schon gekämmt!
- Und ich will das Blumenkleid nicht anziehen. Ich mache mich gern schön für Uroma – aber mit Hose.
- Ja, ja, Nadja – und wascht euch bitte vorher!
- Aber Mama, ich habe doch gestern schon geduscht ...
- Ich dusche gleich und wasche meine Haare. Und dann föhne ich mich und schminke mich. Aber du bist auch noch nicht fertig, oder Mama?
- Ja, du musst dich noch schminken und dich noch anziehen!
- So – jetzt nervt aber nicht! Helft lieber ein bisschen.

51

Aufgabe 10

b

- Wer ist denn nun deine Uroma? Hier sind so viele alte Damen ...
- Da hinten sitzt Oma. Sie hat sich doch extra schick gemacht – die mit den goldenen Ohrringen, der Goldkette und der roten Bluse.
- Die sieht ja süß aus. Komm, wir gratulieren ihr.

Transcripts - Classwork A2

- Oma, nochmals alles Gute zum Geburtstag!
- Entschuldige, meine Liebe, was hast du gesagt?
- Meine Freundin Pia und ich, wir gratulieren dir!
- Herzlichen Glückwunsch!
- Wie bitte?
- Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
- Danke. Ihr seid ja zwei hübsche junge Damen. Wie heißt ihr denn ...?

52

Aufgabe 11

a

Verwandte, Vater, Mutter, Tante, Schwester, Bruder, Cousine, Geschwister, eine Tochter, zwei, Söhne, viele Leute, drei Kinder, Onkel

53

b

Ich gehe mit dem Vater zu einer Feier.
Die Schwester ist von der Schule gekommen.
Die Großmutter möchte ihre Enkel sehen.
Meine Tante hat Geschenke mitgebracht.

1

Portfolio Deutsch - Deutsch für Jugendliche -
Band 2

copyright Langenscheidt Verlag - München

Kapitel 9 – Mein Geld, meine Sachen

2

Aufgabe 2

- Hi, ich bin Milli. Ich bekomme jeden Monat 20 Euro von meinen Eltern. Das meiste davon gebe ich für Musik aus. Ich lade mir Songs aus dem Internet runter oder ich kaufe mir eine CD von meiner Lieblingsband. Am Ende des Monats habe ich dann meistens noch ein bisschen Geld übrig. Das spare ich. Ich will mir irgendwann eine eigene Gitarre kaufen.
- Ich heiße Jan und eigentlich bekomme ich immer Geld von meiner Mutter, wenn ich ins Kino möchte oder mir ein Computerspiel kaufen will. Auch für meine Klamotten und meine Schulsachen bezahlt meine Mutter. Deshalb bekomme ich kein richtiges Taschengeld. Immer wenn ich etwas brauche, frage ich meine Mutter.
- Tag! Ich bin Emil. Ich bekomme jede Woche 4 Euro von meinen Eltern. Das ist viel zu wenig! Deshalb reicht das Geld nicht. Ich bezahle meine Handykarte selbst und in den Schulpausen kaufe ich mir oft Süßigkeiten. Wenn ich mal ins Kino oder in ein Konzert gehe, ist gleich mein ganzes

Geld weg. Wenn ich Glück habe, gibt mir Oma noch ein bisschen Geld. Jetzt will ich mir selbst Geld dazuverdienen. Vielleicht kann ich Zeitungen austragen oder in einem Supermarkt arbeiten.

3

Aufgabe 4

a

1. ○ Ein Flohmarkt ist eine super Idee. Man findet hier immer die besten Sachen.
 - Na ja, meistens sind es doch nur alte Sachen.
 - Ach, immer bist du so pessimistisch. Schauen wir uns mal um.
 - Hallo! Sucht ihr was? Dieser Nintendo hier ist fast wie neu.
 - Aber der ist doch völlig kaputt.
 - Nein, nein. Der braucht nur neue Batterien.
 - Bist du sicher? Das Display ist total zerkratzt.
 - Ach! Das ist nicht so schlimm. Man kann damit richtig gut spielen.
 - Tut mir leid. Ich glaube, das ist nichts für mich.
 - Diesen Nintendo bekommst du für nur 20 Euro. Der hat mal 120 Euro gekostet!
 - Da war er auch neu! Den kannst du behalten. Ich will ihn nicht. Tschüüüs.

4

2. ○ Hallo. Wie findet ihr dieses Zelt?
 - Oh Gott! Diese Farbe ist furchtbar. Es ist lila.
 - Das ist jetzt wieder modern.
 - Ich weiß nicht ... und hier ist ein Loch. Das ist nur ganz klein. Wenn es regnet, geht man ja auch nicht campen.
 - Und wo sind die Stangen?
 - Die gibt es nicht mehr. Man nimmt am besten ein bisschen Holz mit zum Campen. Dann kann man später auch ein schönes Feuer machen.
 - Ich glaube, du spinnst. Ich kaufe das bestimmt nicht!

5

3. ○ Hallo. Bleibt mal stehen. Diese tollen Trikots sind bestimmt was für euch. Sie haben alle ein Autogramm von einem Fußballstar.
 - Die haben aber komische Namen. Ich kenne keinen Fußballer mit dem Namen Hans Perfler.
 - Der ist noch nicht so bekannt. Aber schon bald ist er ein Star, keine Sorge.
 - Meinst du wirklich? Aber warum sind diese T-Shirts denn so klein?
 - Ja, also, die hab' ich einmal zu heiß gewaschen. Aber das ist kein

Transcripts - Classwork A2

Problem. Du legst sie eine Stunde in den Kühlschrank. Dann sind sie in deiner Größe

- Wer's glaubt! Komm, wir gehen.

6

- 4.
- Ach, und was ist das? Lass mich raten. Dieses Foto ist sehr antik. Dieser Mann wird einmal sehr berühmt. Und es kostet nur 30 Euro.
 - Äh ... Was hast du denn für ein Problem? Das auf dem Foto ist unser Schuldirektor!

7

Aufgabe 6

a

brauchen, Rest, lieber, fahren, reich, heiraten, Flaschenöffner, sparen, richtig, vergessen, Autogramm, einer, Trikot, Teuer

8

c

Auf dem Rasen rasen Ratten rascher, rascher rasen Ratten auf dem Rasen.

Auf dem Rasen rasen Ratten rascher, rascher rasen Ratten auf dem Rasen.

9

Aufgabe 7

a

- Mit meinem Lieblingsding gehe ich immer wandern. Es begleitet mich in die Berge und mit meiner XXX ist mir nie kalt.
- Mit meinem Lieblingsding schreibe ich meine Songs. Mit meinem XXX in der Hand habe ich immer die besten Ideen. Das finden zumindest die Mädchen. Sie lieben mich.
- Mein Lieblingsding erinnert mich immer an den Sommer. Ich habe sie mir von meinem Taschengeld im Urlaub in Italien gekauft. Ich laufe mit meinen XXX durch die ganze Stadt. Hoffentlich ist es bald wieder warm, dann hole ich sie wieder aus dem Schrank.
- Ja, also mein Lieblingsding? Mein Skateboard, meine Sonnenbrille und meine Gitarre.
- Du hast doch keine Gitarre, Paul!
- Jeder Mann braucht seine Geheimnisse.
- Pah!
- Jetzt ist sie weg. Ich weiß, es ist kindisch, aber mein Lieblingsding nehme ich jeden Abend mit ins Bett. Ich habe es, seit ich ein Baby war. Mit meinem XXX kann ich super einschlafen. Sagt es aber nicht den anderen.
- Plato geht nur mit seinem XXX mit den Glöckchen aus dem Haus. Wenn er dann auf der Straße läuft, klingelt es schön. Das mag er, denn die Hundemädchen drehen sich alle zu ihm um. Klar, sie ist sein Lieblingsding.
- ▶ Unser Lieblingsding hat uns unser Enkel geschenkt. Er war in einem Zirkuscamp und hat es uns als Souvenir mitgebracht.

Ich zeige euch mal, was man damit Lustiges machen kann.

- ◇ Marie, kommst du jetzt bitte wieder rein!?!

Kapitel 10 – So wohne ich

10

Aufgabe 1

b

- 1.
- Wo ist denn bloß mein Taschenrechner? Alina, hast du meinen Taschenrechner?
 - Äh, ja. Ich habe ihn auf das Bett gelegt.
 - Wohin? Auf das Bett? Hier ist er aber nicht.
 - Mach die Augen auf! Hier, guck!
 - Du hast ihn unter das Bett getan. So kann ihn ja niemand finden! Hast du auch meinen Tennisschläger?
 - Nein, den hast du in deinen Rucksack gepackt.
 - Oh, stimmt.
- 2.
- Meine Sonnenbrille ... Wo ist die schon wieder? Wer hat meine Sonnenbrille?
 - Boris hatte sie heute auf. Aber jetzt ist er ohne Brille weggegangen.
 - Und wohin hat er sie gelegt?
 - Geh mal in sein Zimmer und such da.
 - So ein Idiot! Nie fragt er mich. Ach, hier ist sie ja.
 - Hast du sie gefunden?
 - Ja. Er hat die Brille hinter die Heizung getan. Zum Glück ist sie nicht kaputt. Und deine Jacke hast du auf den Schrank gelegt. Tust du sie bitte in den Schrank?
 - Die brauche ich jetzt nicht. Tschüs Mama!
 - Kolja!
- 3.
- Wo sind die denn jetzt? Ich muss zum Fußballtraining. Wer hat meine Fußballschuhe gesehen?
 - Mama hat sie genommen.
 - Das glaube ich nicht. Du hast sie bestimmt, Denis. Gib sie her!
 - Ich hab deine Schuhe aber nicht. Frag doch Mama!
 - Mama, weißt du, wo meine Fußballschuhe sind?
 - Ich hab sie auf den Balkon gestellt. Sie stinken.
 - Oh, Mama!
 - Siehste, hab ich doch gesagt.
- 4.
- Hä? Ich hab sie doch heute Morgen hier reingetan. Wer hat meine Zahnsperre versteckt?
 - Hahaha.

Transcripts - Classwork A2

- Denis, warum lachst du so? Hast du meine Zahnspange genommen?
- Deeeeeenis! Hast du Koljas Zahnspange ins Müsli gelegt?
- Ooooooh, wie eklig. Geschwister sind so doof!

11

Aufgabe 4

- Alina!
- Denis, was ist denn los?
- Weißt du, was hier passiert ist? Meine Lieblings-CD ist weg. Und mein Zimmer ist auch ganz durcheinander.
- Dann musst du mal aufräumen.
- Das war ich aber nicht! Jemand hat meine CD geklaut. Weißt du, wer das war?
- Nein.
- Das war bestimmt Kolja. Oder weißt du, wo meine Lieblings-CD ist?
- Nein, aber die CD ist hier bestimmt irgendwo. Komm, wir suchen zusammen.
- Die CD ist weg. Kolja hat sie bestimmt weggenommen. Er ist wütend, weil ich seine Zahnspange ins Müsli gelegt habe.
- Das glaube ich nicht.
- Kannst du mir sagen, wann Mama nach Hause kommt?
- Da kommt sie schon.
- Hallo Mama, ich kann meine Lieblings-CD nicht finden. Bestimmt war das Kolja! Und weißt du, warum mein Zimmer so durcheinander ist?
- Dein Zimmer ist so durcheinander, weil du nie aufräumst. Und deine CD ist in der Küche. Du hast sie heute Mittag dort gehört. Weißt du nicht mehr?
- Oh. Stimmt. Und wer hilft mir jetzt mein Zimmer aufräumen?

12

Aufgabe 7

- Papa, ich hätte gerne noch ein paar Sachen für mein Zimmer.
- Ja, ich weiß, einen Kleiderschrank. Er steht noch in der Garage. Wohin willst du den Schrank denn stellen?
- Da drüben hin. Links neben das Fenster.
- Aber da steht doch das Bett.
- Ja. Das Bett stelle ich hier rechts an die Wand.
- Aha.
- Hast du auch noch einen Stuhl für mich?
- Unter der Treppe steht noch ein alter Stuhl. Wir können ihn und den Schrank streichen. Dann sind sie wie neu.
- Cool. Den Stuhl stelle ich an den Tisch. Und den Tisch stelle ich rechts neben das Bett.
- Noch etwas?
- Ja, ich hätte gerne eine Pflanze. Die möchte ich vor das Fenster stellen.
- Und wohin stellst du das Regal?
- Hm, das weiß ich noch nicht. Vielleicht links neben die Tür?

- Okay. Und deinen Koffer kannst du unter die Treppe stellen.
- Nein, den Koffer lege ich lieber unter das Bett. Aber zuerst muss ich ihn auspacken. Das mache ich am besten jetzt gleich.

13

Aufgabe 9 a und b

Bad, wann, bald, Bett, warum, Balkon, brauchen, wohin, neben, Wohnung, über, Brille, Wand, warten, Farbe, Wetter, beide, wichtig

14

Aufgabe 9

c

Wir brauchen ein Bad in der Wohnung und einen Balkon.

Warum liegt die Brille neben dem Bett an der Wand?

Wisst ihr, warum die Bilder im Wohnzimmer wieder auf dem Boden liegen?

15

Aufgabe 10

b

Hallo, hier ist wieder unser Mittagmagazin. Unser Thema heute: Schlüsselkinder. Die Kinder und Jugendlichen brauchen einen eigenen Schlüssel, weil niemand zu Hause ist, wenn sie von der Schule kommen. Was machen diese Kinder und Jugendlichen allein zu Hause? Wir haben drei Schlüsselkinder gefragt.

16

Aufgabe 10

c

- Hallo, ich bin Nils. Meine Eltern sind geschieden. Meine Mutter arbeitet den ganzen Tag. Deshalb bin ich nach der Schule allein, aber das finde ich total cool. Ich spiele E-Gitarre. Meine Mutter nervt das. Aber wenn ich alleine bin, kann ich so laut und so lange spielen, wie ich will. Außerdem spiele ich mit meinen Freunden Basketball im Hof oder im Park
- Ich heiße Kerstin. Ich bin nicht gern allein zu Hause. Ja, am Anfang war das cool, aber jetzt ist es oft langweilig. Ich sehe viel fern oder lese. Ich habe nicht so viele Freunde. Eigentlich möchte ich gerne Computer spielen oder im Internet surfen, aber meine Mutter erlaubt das nicht. Das darf ich nur abends, wenn sie wieder da ist. Zum Geburtstag wünsche ich mir einen eigenen Computer.
- Hallo, ich heiße Lilli und ich bin schon 5 Jahre nachmittags allein zu Hause. Am Anfang musste ich immer zu Hause bleiben. Deshalb habe ich mir eine Katze gewünscht und zum Geburtstag Minka bekommen. Früher haben wir viel zusammen gespielt. Jetzt darf ich alleine weggehen und meine Freunde besuchen.

Transcripts - Classwork A2

Arme Minka. Nun ist sie oft allein zu Hause.

Kapitel 11 – Stadtgeschichten

17

Aufgabe 1

a

Szene 1

Soeben sind wir pünktlich am Flughafen Tegel gelandet. Bitte bleiben Sie noch einen Moment sitzen, bis wir die Parkposition erreicht haben. Wir bedanken uns und wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt in Berlin.

Szene 2

- Wollen wir ein Eis essen?
- Nein, lieber später. Gehen wir noch ins Kaufhaus? Ich brauche dringend eine schwarze Jeans.

Szene 3

- Komm, wir sehen uns die Elefanten an.
- Oh nee! Die interessieren mich überhaupt nicht. Können wir nicht ins Aquarium?
- Bei dem schönen Wetter? Da ist immer so schlechte Luft.
- Du wolltest doch mit mir hierher! Dann darf ich auch entscheiden, ...

Szene 4

- Wo bleibt nur Nicolas? Wir wollten uns doch um drei am Alex treffen.
- Nicolas ist doch neu in Berlin. Weiß er denn, dass Alex der Alexanderplatz ist?
- Doch, ich habe es ihm genau erklärt. Hoffentlich kommt er bald, der Film fängt in 10 Minuten an.

Szene 5

- Warte, ich muss noch schnell aufessen. Dann können wir rein.
- Kein Problem. Die immer mit ihren Verboten!

Szene 6

- Oh Mann! Hier darf man nicht auf die Wiese! Dann müssen wir doch zum Fußballplatz.
- Das habe ich doch gesagt, aber du wolltest mir ja nicht glauben.

18

Aufgabe 4

b

- Schläfst du etwa?
- Nein, aber mir ist so langweilig. Niemand hat Zeit.
- Dann geh doch in die Bücherei. Dort gibt es tolle Bücher – und CDs haben die auch.
- Ne, ich habe keine Lust.
- Und was ist mit dem Stadtpark? Faulenzen kannst du da auch gut!
- Ne, das ist mir zu heiß. Und ohne Freunde ...
- Wenn dir heiß ist, dann geh doch ins Freibad.

- Ins Freibad? Allein macht das keinen Spaß!
- Komm, ich gebe dir Geld und du gehst ein Eis essen.
- Mama, ich bin doch kein Kleinkind mehr!
- Dir kann man ja gar nicht helfen!

19

c

- Ich hab die Idee.
- Was denn? Das Stadtmuseum besichtigen?
- Also, hör mal! Du wolltest doch schon lange in die Kletterhalle.
- Stimmt! Das ist eine gute Idee, aber schlecht für dich!
- Warum denn?
- Beim ersten Mal muss ein Erwachsener mit. Du musst ein Formular unterschreiben, sonst darf ich nicht klettern.
- Na, dann fahre ich dich. Ich muss eh noch was einkaufen.
- Super, Mama, tausend Dank. Dann pack ich schnell meine Sachen.

20

Aufgabe 7

a

einen, am, im, bunten, elegantem, nahen, berühmten, beiden, an, fernen, billigem, in, neuen, einem

21

b

im neuen Flughafen, im schönen Zoo, in den berühmten Museen, auf einem großen Markt

22

Aufgabe 9

a

- Ihr kommt doch alle am Sonntag?
- Ich muss ja, schließlich bin ich vor dir dran!
- Wann geht es denn los?
- Also, mein Konzert geht um 18 Uhr los und Anton zeigt um fünf Uhr Zaubertricks.
- Und jongliert ... hoffentlich!
- Wir sind natürlich schon um fünf da, versprochen! Aber wie kommen wir da hin?
- Kennt ihr das Jugendzentrum nicht? Das ist in der Nähe von der Autobahnbrücke.
- Nee, da war ich noch nie! Ist das nicht ziemlich weit?
- Aber da stört die Musik niemanden! Also, ihr geht am Stadtpark vorbei, dann nach rechts zum Supermarkt.
- Aber der Supermarkt ist doch links.
- Ja klar, links, das habe ich doch gesagt. Dann an der Kirche vorbei, an der ersten Kreuzung links und dann, ich glaube, ja, dann geradeaus. Nein, an der zweiten Kreuzung, nicht der ersten. Und dann bis zur Realschule – oder war es die Berufsschule? Na, auf alle Fälle müsst ihr da an der Schule wieder – äh – rechts.
- Rechts – oder links?
- Rechts natürlich, bis zum Schwimmbad. An der letzten Ampel vor dem Schwimmbad

Transcripts - Classwork A2

geht ihr dann links, äh, nein, rechts und dann ...

- Das klingt ja ziemlich kompliziert.
- Hm, danke, Robbie. Ich glaube, wir nehmen lieber den Stadtplan.

Kapitel 12 – Raus in die Natur

23

Aufgabe 1

b

- Darf ich fragen, was du gerade machst?
- Ich warte auf eine Freundin. Die hat ein Auto und wir fahren in die Berge, in den Klettergarten. Klettern ist voll cool.
- Gibt es keine Kletterhalle in der Stadt?
- Doch. Aber klettern in der Halle mag ich nicht gern, das mache ich nur im Winter. Draußen im Freien ist es viel schöner. Ich bin gern draußen in der Natur.
- Worauf wartest du? Was hast du vor?
- Ich warte auf meinen Freund und dann fahren wir zu ihm. Er wohnt auf dem Land, in einem alten Bauernhof.
- Und was macht ihr da?
- Musik! Wir treffen uns bei ihm, da können wir mit unserer Band proben. Sie haben keine Nachbarn, da können wir laut spielen.
- Darf ich eine kurze Frage stellen? Was hast du vor?
- Ich warte auf den Bus, das sehen Sie doch. Und dann fahr ich zum Reiten, zum Reitstall im nächsten Dorf.
- Gehst du oft reiten?
- So zwei Mal pro Woche. Ich möchte am liebsten jeden Tag.
- Und die Karotten?
- Ja, was wohl?! Die bringe ich dem Pferd. Pferde lieben Karotten und mein Toli ganz besonders.

24

Aufgabe 10

- Hallo Nadja! Was ist los?
- Du glaubst es nicht! Wir waren gestern am See und wollten im Zelt schlafen.
- Ja, ich weiß. Und wie war's?
- Schrecklich! Es war einfach schrecklich! Ich bin total fertig.
- Jetzt mach mal langsam. Ganz ruhig.
- Zuerst war es supertoll. Wir sind geschwommen, haben die Zelte aufgestellt und dann am Lagerfeuer gegrillt. Es war total super. Dann haben wir geschlafen und es ist ein Gewitter gekommen, ein irres Gewitter. Es hat so geblitzt, die Nacht war ganz hell. Und der Donner war so laut und

unheimlich. Ich hatte Riesenangst, es war schrecklich.

- Und dann?
- Ich hab so geweint, ich habe mich so gefürchtet. Dann habe ich Papa angerufen und er hat mich geholt. Und weißt du was? Alle sind mitgefahren nach Hause, alle. Es war so unheimlich, ganz schrecklich.
- Ach nee, was du nicht sagst.

25

Aufgabe 12

a und b

1. freundlich – ruhig – herzlich
2. glücklich – glücklicher – am glücklichsten
3. unfreundlich – unruhig – unglücklich
4. nervös – interessant – genug

26

c

1. der Freund – freundlich – unfreundlich
2. das Glück – glücklich – unglücklich
3. das Interesse – interessant – uninteressant
4. die Ruhe – ruhig – unruhig

Kapitel 13 – Cool und fit

27

Aufgabe 2

- Hey Nadja!
- Hi Robbie.
- Was ist los? Du rufst mich gar nicht mehr an und auf meinem Konzert warst du auch nicht.
- Doch, war ich. Aber deine neue Musik finde ich unerträglich. Deshalb bin ich schnell wieder gegangen.
- Unerträglich? Das ist Reggae. Reggae ist cool!
- Pia, Kolja und Anton finden die Musik auch doof.
- Ihr habt ja keine Ahnung von Musik.
- Doch haben wir! Und deine Frisur! Das sieht ja scheußlich aus. Du kämmst dich seit Wochen nicht.
- Und du schminkst dein Gesicht. Das sieht total unnatürlich aus.
- Was? Du spinnst ja!
- Außerdem sind deine Fingernägel lila. Das ist furchtbar.
- Und du trägst hässliche Kleidung. Kaputte Jeans! Das ist total uncool.
- Ich sehe ganz natürlich aus. Aber du trägst teure Markenkleidung. Sowas brauche ich nicht.
- Ach! Du lebst hinter dem Mond! Ich muss gehen. Tschüs Robbie.
- Hinter dem Mond?

Transcripts - Classwork A2

28

Aufgabe 7

a

- Hallo? Hallo? Ein Unfall, mein Freund!
- Wer spricht denn da? Ganz ruhig ... Bitte sag mir deinen Namen und wo der Unfall passiert ist.
- Thomas Bergen. Wir sind in Leipzig am Bahnhof.
- So, was ist denn passiert?
- Raffael, mein Freund, ist gefallen! Er liegt auf dem Boden! Er hat sich verletzt! Seine Hand und der Rücken. Er hat starke Schmerzen.
- Dann lasst ihn so liegen. Bewegt ihn nicht. In fünf Minuten kommt ein Krankenwagen. Wie ist der Unfall passiert?
- Wir haben Parkour trainiert. Raffael ist von einer Mauer gefallen.
- Okay, Thomas. Der Krankenwagen kommt gleich.

29

b

- Und was ist nun mit meiner Hand? Ist sie gebrochen?
- Nein. Deine Hand ist nur leicht verletzt. Das ist nicht schlimm. Du bekommst ein Rezept für eine Salbe und Schmerztabletten. Geh mit dem Rezept zur Apotheke.
- Dann brauche ich keine Operation und kann heute wieder nach Hause?
- Ja, aber zuerst bekommst du einen Verband. Sooo.
- Mein Rücken tut übrigens auch weh.
- Wo denn genau?
- Hier. Aua!
- Keine Sorge. Das wird nur ein großer blauer Fleck. Das ist alles.
- Gut. Und wann kann ich wieder Sport machen?
- Zwei Wochen kein Training! Kein Sport! Geh dann erst zum Hausarzt zur Kontrolle. Wenn alles in Ordnung ist, kannst du wieder Sport machen.
- Oh, zwei Wochen!
- Am besten bleibst du heute zu Hause und ruhst dich aus.
- Muss ich im Bett bleiben?
- Nein, aber beweg deine Hand nicht so viel. Und wenn du Fieber bekommst, gehst du sofort zu deinem Hausarzt.
- Okay.
- Gute Besserung!
- Danke.

30

Aufgabe 9

1. ○ Praxis Dr. Schindele, guten Tag. Mein Name ist Kannengießler.
 - Hallo. Hier ist Raffael Hubig. Kann ich heute in die Sprechstunde kommen?
 - Leider habe ich am Vormittag keinen Termin mehr frei und heute

Nachmittag ist die Praxis geschlossen. Morgen um 10 Uhr 30 kannst du kommen.

- Gut. Vielen Dank.
- Auf Wiederhören!
- 2. ○ Guten Tag!
 - Oh, hast du auch die Grippe?
 - Nein, ich bin nur ein bisschen erkältet.
 - Ach so. So viele Leute haben jetzt die Grippe. Schlimm!
 - Ich bin aber hier, weil ich mir vor zwei Wochen die Hand verletzt habe. Ich soll heute zur Kontrolle kommen. Mein Name ist Raffael Hubig.
 - Ach so. Dann brauche ich deine Versicherungskarte.
 - Bitte.
 - Du bekommst sie gleich zurück. Setz dich noch kurz ins Wartezimmer. Hier geradeaus.
 - 3. ○ Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
 - Guten Tag, ich brauche Medikamente für meinen Sohn.
 - Haben Sie ein Rezept?
 - Raffael? Wo ...
 - Hier, bitte.
 - Danke. Einen Moment ... So. Das ist die Salbe und das sind die Schmerztabletten. Eine Tablette ist genug, aber wenn du starke Schmerzen hast, kannst du zwei Tabletten mit viel Wasser nehmen.
 - Okay.
 - Das macht 10 Euro.

31

Aufgabe 11

a

Krankenhaus, Verband, Fieber, Geburtstag, Schmerztabletten, Verletzung, Arztpraxis, Besuch, Sprünge, Entschuldigung, Ergebnis

32

c

1. krank - die Krankheit – die Krankheiten – das Krankenhaus
2. verletzen – verletzt – die Verletzung – die Verletzungen
3. springen – der Sprung – die Sprünge

Kapitel 14 – Elektronische Freunde

33

Aufgabe 1

b

- Hallo und willkommen zur Sendung „Raus in die Welt“. Heute hören wir mal etwas über Medien und Kommunikation: Wie hat das alles begonnen, wie alt sind die Medien für Musik und Kommunikation? Mit Mara und Oskar wandern wir ein wenig durch die Geschichte.
- Computer, Handy und I-Pod, das ist alles, was ich brauche.

Transcripts - Classwork A2

- Und vergiss nicht deine Spiele. Du ohne deine Wii oder ohne deine Playstation? Das geht ja gar nicht.
- Du hast ja recht. Aber weißt du auch, was am ältesten ist? Das Telefon! Im Jahr 1876 konnte man zum ersten Mal telefonieren. Aber das war sehr kompliziert. Circa 100 Jahre später hatten dann fast alle Häuser und Wohnungen in Deutschland ein Telefon. Handys sind erst seit dem Jahr 2000 so richtig wichtig. Und wie sieht es mit Musik aus?
- Musik speichern und wieder abspielen kann man seit etwa 1900. Seit damals gibt es Schallplatten oder kurz Platten. 1981 hat die Musikindustrie die ersten CDs produziert. Die kleinen CDs hatten sehr schnell großen Erfolg. 10 Jahre später waren die Platten schon sehr selten, nur noch Fans haben sie gekauft. Und jetzt passiert das Gleiche mit den CDs. Seit es i-Pod oder MP3-Player gibt, braucht niemand mehr CDs. Wann hast du deine letzte CD gekauft, Tom?
- Hhm? Hab ich dir nicht eine zum Geburtstag geschenkt?
- Das ist aber schon ein paar Jahre her. Und wie sieht's eigentlich mit dem Radio aus? Das Radio gibt es ungefähr seit 1930. Erst 30 Jahre später hat es kleinere und billigere Radios gegeben. Bald hatte man mehr als ein Radio in jeder Familie. Und ganz toll war das Kofferradio mit Batterien. Das war mobil! Aber heute ist sowieso das Fernsehen viel wichtiger.
- Fernsehen gibt es seit 1950, 20 Jahre später auch in Farbe. Sehr lange war Fernsehen das wichtigste Medium für Information. Bis zum Internet.
- Was meinst du mit Farbfernsehen? War das nicht immer so?
- Ne, ne! Bis 1970 waren die Bilder nur Schwarz-Weiß, noch nicht in Farbe.
- Ach, das kann ich mir kaum vorstellen. Das ist ja schrecklich langweilig...

34

Aufgabe 5

b

1.
 - Was ist denn los? Ich schick dir 3 SMS und du antwortest nicht.
 - Ich konnte nicht simsen oder telefonieren. Es ist so schrecklich. Papa hat mein Handy gesperrt...
 - Wie bitte?!
 - Ich habe im letzten Monat viel zu viel telefoniert, und jetzt hat er mein Handy gesperrt. Der versteht das nicht, dass es ohne Handy nicht geht.
 - Du hast doch auch 1000 Frei-SMS und 500 Frei-Minuten?
 - Ja, klar! Aber letzten Monat habe ich viel mehr SMS geschickt und auch länger telefoniert, und Papa sagt, das

war viel zu viel. Er musste ziemlich viel bezahlen. Gestern hat er kontrolliert ...

- Und jetzt?
- Sag ich doch, er hat mein Handy gesperrt, weil ich meine 1000 SMS schon verschickt habe.
- Wann ist es wieder frei?
- Nächsten Monat! Aber das sind noch 8 Tage ...
- 2.
 - Also mal langsam!
 - Also wir hatten Training, am Fußballplatz. Unser Torwart war nicht da und ich wollte ihn anrufen. Aber erst musste ich das Handy holen. Es war in der Jacke.
 - Wo war die Jacke?
 - In der Umkleidekabine. Aber der Trainer sperrt zu, wenn wir draußen sind. Und nach Trainingsbeginn war die Tür plötzlich offen und das Handy war weg.
 - Hast du deine Nummer schon gesperrt?
 - Und meine Sporttasche ist auch weg. Und da war auch Geld drin ...
 - Moment. Der Reihe nach. Hast du die Nummer schon gesperrt?
 - 3.
 - Jetzt warte ich schon 1 Stunde auf euch?
 - Ich weiß, wir sind zu spät. Aber Ich konnte nicht schneller gehen, ich bin total kaputt.
 - Warum habt ihr nicht einfach angerufen, dass es später wird?
 - Ich wollte ja anrufen, aber mein Akku war leer. Und Boris konnte auch nicht, er hatte keinen Empfang in den Bergen.
 - Wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst dein Handy aufladen, wenn du weggehst ...
 - 4.
 - Ich wollte dich anrufen ...
 - Du kannst mich nicht mehr anrufen, ich mach da nicht mehr mit. Ich habe mein Handy abgemeldet.
 - Was ist? Du hast kein Handy mehr?
 - Sag ich doch. Das ist doch alles Mist. 100 Anrufe und nur Blödsinn. Jede SMS ein Mist! Ich mach da nicht mehr mit. Aus und vorbei!
 - Du spinnst!
 - Ist mir doch egal. Ich konnte nicht mehr denken, weil immer das Telefon geklingelt hat. Da wollte ich nicht mehr mitmachen.

35

Aufgabe 8

a

- Könntest du mir bitte dein Handy geben?
Kannst du mir dein Handy geben?
Gibst du mir dein Handy?

Transcripts - Classwork A2

Dein Handy, bitte!
Gib mir dein Handy!
Her mit dem Handy!

36

b

1. Kannst du bitte den Fernseher leiser machen?
Ich möchte lesen.
2. Telefonier nicht so lange. Du musst noch arbeiten.
3. Kannst du mal die Musik leiser machen?
Es ist viel zu laut.
4. Hallo, alle gut zuhören, bitte: Der Film fängt um 16.15 an.
5. Sprich bitte nicht so laut, wir sind nicht allein.
6. Spiel nicht immer am Computer. Lern lieber für die Prüfung.
7. Leg dein Handy weg. Wir sind beim Essen.
8. Kannst du nicht später anrufen?

Kapitel 15 – Nach der Schule

37

Aufgabe 1

b

- Mann, ich hatte einen tollen Tag – von morgens bis abends habe ich nur Autos und Motorräder gesehen, das war cool! Ich durfte sogar was helfen, am Ende habe ich sogar Reifen gewechselt. Aber repariert habe ich natürlich nichts ...
- Na, ich habe auch keine Haare geschnitten, das könnte ich gar nicht. So ein Friseur hat nämlich keinen leichten Job: Am Morgen waren drei Kunden zum Haarfärben da, dann, vor der Mittagspause noch viermal Haare schneiden und am Nachmittag haben sie zwei Models gestylt und geschminkt.
- Was hast du denn da gemacht? Nur zugeschaut?
- Nein, nein, ich musste aufräumen und den Boden fegen. Aber die Friseurin war eigentlich nett und hat mir alles erklärt und so. Wie war denn dein Praktikumstag, Pia?
- Ganz o. k.! Die Assistentin war krank, also durfte ich am Nachmittag sogar richtig helfen. Ich habe die Tiere gehalten und gestreichelt. Und wisst ihr was – die Tierärztin war so zufrieden mit mir, dass ich in den Ferien noch einmal für eine Woche kommen darf!
- Wow, das klingt echt gut. Aber Robbie, warum erzählst du denn gar nichts?
- Genau. Du warst doch beim Radio! Du hattest doch bestimmt den coolsten Praktikumstag, durftest du schon moderieren?

- Ha, ha, ha. Kurz gesagt– mein Tag war nicht toll, nicht spannend, nicht interessant – noch nicht einmal stressig. Es war einfach langweilig.
- Wie ...? Was hast du denn gemacht?
- Nichts! Ach nein, das stimmt nicht. Um neun Uhr und um drei Uhr durfte ich Kaffee kochen und nach dem Mittagessen habe ich zwei Stunden lang kopiert. Das war's. Zum Glück ist es vorbei. Das war der längste Tag meines Lebens.
- Oh je! Das klingt ja ziemlich schrecklich. Das nächste Mal kommst du einfach mit mir zum Friseur – und ich schneide dir die Haare?
- Seeehr lustig!

38

Aufgabe 7

b

1. ○ Tschüs, Lisa. Ich geh jetzt nach Hause. Wenn noch jemand anruft, dann leg mir doch einen Zettel auf den Tisch.
 - Ja, mach ich. Wiedersehen.
2. Wo ist noch mal das Postamt? Muss ich nach rechts oder nach links?
3. ○ Auf diesem großen Papier musst du korrigieren. Schau mal, die Korrekturzeichen findest du hier.
 - Hmhm.
 - Am besten schreibst du erst mal mit Bleistift und zeigst mir dann deine Korrekturen.
 - Okay.
4. ○ Wer schreibt denn heute das Protokoll? Wollen Sie das mal probieren, Lisa?
 - Ja, kann ich machen.
 - Irgendwann ist jeder mal dran. Okay. Fangen wir an mit der Planung für nächste Woche ...
5. ○ Ach, da sind noch freie Plätze, am Tisch von Herrn Markmiller.
 - Stimmt. Holst du dir auch noch einen Salat?
6. ○ Lisa, wo sind Sie denn?
 - Ich bin hier, am Kopierer. - Und da bleibe ich wohl noch eine Weile.

39

Aufgabe 10

Zum Abschluss unserer Sendung „Traumberufe“ hier noch ein kurzer Bericht über den Girls Day. Ihr habt bestimmt schon vom Girls Day – Mädchen-Zukunftstag gehört? Er findet jedes Jahr am vierten Donnerstag im April statt. Alle Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren haben die Möglichkeit, typische „männliche“ Berufe kennenzulernen. Deutsche Schülerinnen haben nämlich oft bessere Noten als ihre männlichen Mitschüler, auch in Mathe oder Physik. Trotzdem wählen sie nur ganz bestimmte Berufe. Mädchen wollen oft Lehrerin, Friseurin,

Transcripts - Classwork A2

Verkäuferin usw. werden. Aber in den technischen Berufen oder auch als Handwerker findet man kaum Frauen. Und hier soll der GirlsDay etwas ändern: Schülerinnen können einen Tag schnuppern, ausprobieren, mit Fachleuten sprechen. So werden sie vielleicht neugierig und entscheiden sich für eine Ausbildung in diesen Berufen. Den Girls Day gibt es seit 2001 und bis heute haben schon fast eine Million Schülerinnen teilgenommen. Und das Ergebnis? Über 90% der Teilnehmerinnen gefällt der Tag und einige haben durch diese Erfahrung ihren Traumberuf gefunden. Wenn das für euch etwas sein könnte, dann meldet euch am besten im Internet unter www.girlsday.com an.

40

Aufgabe 11

a und b

Lisa geht aus dem Haus.

Geht sie zur Arbeit?

Ja, zuerst zur Arbeit - und dann noch zu einer Party.

Wann kommt sie zurück?

Erst um elf Uhr nachts.

Ist das nicht zu spät?

Das glaube ich nicht, - weil sie morgen ausschlafen kann.

41

c

Lisa macht in einem Büro Praktikum.

Sie hat oft viel Arbeit, also bleibt sie länger.

Sind ihre Kollegen nett?

Hm, das weiß ich nicht.

Und wie lange macht sie das?

Ich glaube, einen Monat oder vielleicht auch zwei.

Kapitel 16 – Finale

42

Aufgabe 2

d

1. Kommst du mit ein Schlückchen trinken?
Wir treffen uns um drei in der der Stadtlounge.
2. Mer schwöre dir he op Treu un op lehr:
Mer stonn zo dir FC Kölle
Un mer jon met dir wenn et sin muß durch et Füer
Halde immer nur zo dir FC Kölle!
3. Wir bringen Frau Schulze ein paar schöne Blümchen mit. Da freut sie sich.
4.
 - Entschuldigung, wo ist das Goldene Dachl?
 - S Dachl? Do geasch da iba die Bruckckn ummi, nochan kimmsch in die Oltstodt. Do siagsch es glei, des Dachl!
 - Über die Brücke da?
 - Jo, do ummi...

Training D

43

Aufgabe 3

a

- Hallo Oma, ich bin's, Timo. Uff, heute sind wir 60 Kilometer geradelt. Und morgen machen wir auch wieder 45. Boah, mir tut alles weh! Aber es macht echt Spaß! Vorgestern bin ich ja nach Passau gefahren und habe mich da mit Alex getroffen. Die Stadt ist wirklich super. Gestern sind wir dann erst mal mit dem Schiff auf der Donau gefahren. Und dann sind wir noch 55 km bis Linz geradelt. In Linz sind wir mit einer Bahn auf einen Berg gefahren. Die Endstation ist in einem alten Turm. Das war super. Heute sind wir dann von Linz nach Grein geradelt. Ja - und morgen wollen wir noch mal 45 km radeln, übermorgen 60 und dann sind es noch mal 70 km bis Wien. Dann haben wir's geschafft! Also, ich melde mich wieder, mach's gut Oma!
- Hallo Mama, hallo Papa, ich bin's, Lisa. Jaa, ich wollte nur Bescheid sagen, uns geht es super gut. Wir sind gestern gut in Friedrichshafen angekommen und haben da in der Jugendherberge übernachtet. Am Nachmittag waren wir noch auf dem Aussichtsturm am Hafen. Der Turm ist 22 Meter hoch und man hat eine ganz tolle Sicht auf den See und die Berge in der Schweiz.
Ja, also, jetzt sind wir gerade in Lindau. Der Hafen hier ist total schick. Gleich geht es weiter nach Bregenz. Ich bin schon gespannt auf die Seebühne – die Theaterbühne im Wasser. Also, ich hoffe, bei euch ist alles okay und ich rufe morgen wieder an. Bis dann, tschüs.
- Hallo Sandra, ich bin's Tina. Ich wollte mich nur mal melden. Die Radtour mit meinen Eltern ist echt klasse. Na ja, ziemlich anstrengend, weil es oft bergauf geht. Aber die Aussicht ist super. In St. Moritz sind wir vor zwei Tagen gestartet. Wir sind dann erst mal nach Zermatt gefahren. Da ist ein Nationalpark und man kann viele Tiere und Pflanzen sehen. Das war toll. Gestern sind wir nach Scuol gefahren, da gibt's ein ganz tolles Wellnessbad. Das war echt super nach der großen Radtour. Heute sind wir 55 km geradelt und wir sind jetzt in Österreich, in Ried. Ja, übermorgen kommen wir dann in Innsbruck an. Da freue ich mich schon auf die Kristallwelten. Ich ruf dich an, wenn wir wieder zu Hause sind. Tschau, bis bald.